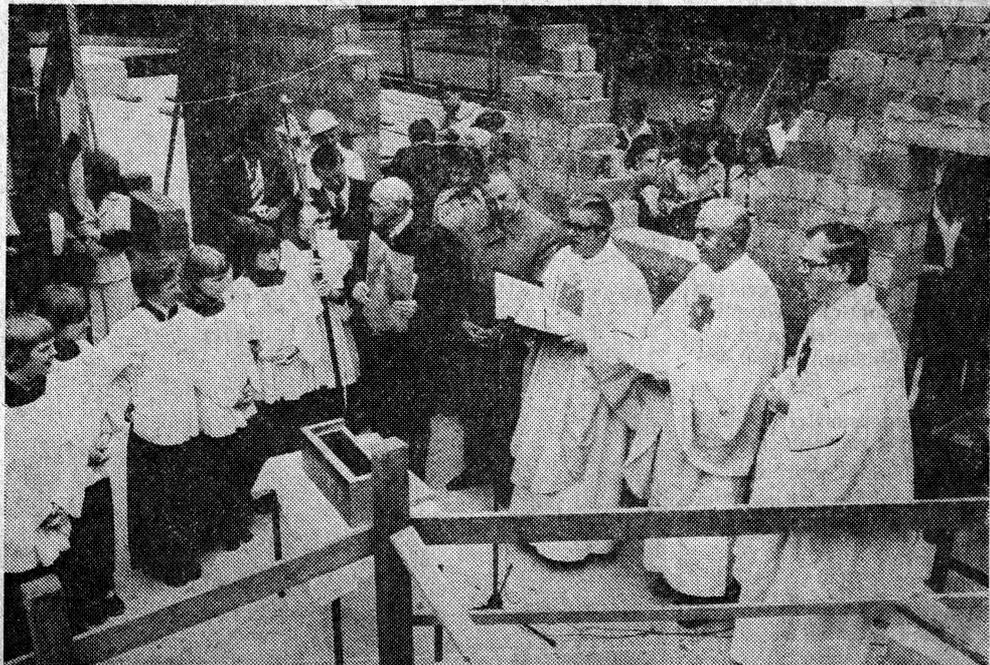


Dienstag,
ag 23.5.78

Meiderich, Hamborn un



In feierlichem Rahmen wurde jetzt der Grundstein für das neue Pfarrheim der Gemeinde St. Franziskus im Ostacker gelegt. Pater Rainer van Doorn, Dechant Wilhelm Schnieder und Pater Ludger Horstkötter (v. l.) nahmen den feierlichen Akt im Beisein zahlreicher Gemeindemitglieder und des Architekten Wilhelm Sensen vor. Der Neubau war notwendig geworden, weil das alte Pfarrheim, ein ehemaliger Zementschuppen, den Anforderungen nicht mehr gerecht wurde. Das neue Haus soll Treffpunkt der Gemeinde werden. WAZ-Bild: Terbrüggen

Bistum gab Geld für Pfarrheim

Seit sechs Jahren der erste Neubau im Gebiet „Ostacker“

Gemeindemitglieder sorgen für die Ausstattung

Ein Pfarrheim baut die Gemeinde St. Franziskus auf ihrem Gelände in der alten Berg- und Hüttenarbeitersiedlung „Ostacker“ des Stadtteils Bruckhausen. Dieses Projekt ist seit sechs Jahren der erste Neubau im Gebiet „Ostacker“, das seinerzeit durch den Bau des Emscherschnellweges hart getroffen wurde.

Ganze Straßenzüge fielen damals der Autobahn zum Opfer. Etwa 150 Familien zogen in andere Stadtteile. Nur noch rund 1400 Gemeindemitglieder gehören heute zu St. Franziskus. Dabei waren es einmal 5500 Mitglieder, als die Pfarrstelle im Jahre 1931 geschaffen wurde.

An Aktivität und Gemeinsinn läßt diese Arbeitergemeinde laut Pfarrer Rainer van Doorn nichts zu wünschen übrig. Hatten die Gemeindemitglieder nach dem Krieg die Kirche und das Pfarrheim an der Papiermühlenstraße völlig

in Eigenhilfe errichtet, so zeigen die Pfarrangehörigen auch jetzt Initiative. Außer daß sie in einer zweijährigen Sammelaktion 60 000 DM für den Neubau spendeten, wollen viele in Eigenarbeit für die Ausstattung des Pfarrheims sorgen.

Auf rund 700 000 DM wurde das Projekt veranschlagt. Das Bistum Essen trägt davon 640 000 DM. Das Engagement des Bistums werten Kirchenvorstandsmitglied Hubert Fink und Theodor Lehnertz vom Pfarrgemeinderat als einen Hoffnungsschimmer für das

Wohngebiet „Ostacker“, das in Gefahr sei zu einem Ghetto zu werden.

Das Pfarrheim erhält im Keller — dieser ist bereits im Rohbau fertig — zwei Jugendräume, einen Närraum und einen kleinen Saal. Im Erdgeschoß wird sich die erweiterte Sakristei, ein Pfarrsaal für 120 Menschen und eine Küche befinden. Der einstöckige Flachbau soll Ende des Jahres fertiggestellt und eingerichtet sein. Den Grundstein legt am 21. Mai um 11 Uhr Dechant Wilhelm Schnieder im Rahmen des Gottesdienstes. gr

AUS HAMBORN UND

Rheinische Post

Bei der Planung des neuen Treffpunktes in Bruckhausen wurde auch an die Behinderten gedacht

Gemeindemitglieder bauten am neuen Pfarrzentrum mit

Von unserem Redaktionsmitglied Hildegard Stockhofs

Wenn am Samstag das neue Pfarrzentrum von St. Franziskus am Ostacker eingeweiht wird, haben die Gemeindemitglieder einen besonderen Grund, stolz zu sein. Sie steuerten nicht nur einen erheblichen finanziellen Betrag zum Bau bei, sondern unterstützten das Projekt auch tatkräftig. Viele Wochenenden verbrachten etwa 30 Gemeindemitglieder auf der Baustelle und legten mit Hand an.

Vor fast vier Jahren wurden die ersten Pläne für das neue Zentrum geboren. Mit den anfangs eingeplanten 200 000 Mark kam man jedoch nicht sehr weit. Schon nach dem Erstellen des ersten Finanzierungsplanes zeigte sich, daß das neue Pfarrzentrum mindestens 640 000 Mark kosten würde. Das Bistum wollte davon 530 000 Mark dazusteuern. Den Restbetrag von 110 000 Mark brachte

die Gemeinde durch Spenden und Kollekten auf. „Aber mindestens noch einmal 110 000 Mark stecken in den Leistungen, die die Gemeindemitglieder zusätzlich aufgebracht haben“, kommentiert Pater Rainer, der seit mehr als vier Jahren in der Gemeinde als Pfarrer tätig ist. „Die Außenanlagen, die Plattierungen und Beleuchtungen, haben wir auch aus eigener Tasche bezahlt.“

Bei nur 1300 Seelen war das keine einfache Aufgabe. „Aber weil in unserer Pfarrei alle am gleichen Strick zogen, haben wir geschafft, was wir wollten.“ Inzwischen weiß die Gemeinde, daß das Projekt fast eine Million Mark verschlungen hat. „Trotzdem sind wir stolz auf unser neues Haus“, behauptet Pater Rainer stellvertretend für seine Gemeinde.

Wir haben uns bei dem Bau auch nach den Bedürfnissen unserer behinderten Gemeindemitglieder gerichtet“, erklärt der holländische Pastor. So wurden die Wege zum Pfarrzentrum so planiert, daß Rollstuhlfahrer ins Haus hineinfahren können. Die Türen sind ebenfalls auf Rollstuhl-Breite ausgerichtet, und eine Behinderten-Toilette haben die Planer nicht vergessen. Zum neuen Zentrum gehören eine Altenstube, ein großer Saal, eine moderne Küche, die Pfarrbücherei und mehrere Jugendräume im Keller des Hauses.

„Das alles werden wir am Wochenende einweihen“, freut sich der Pastor. Am Samstag, 14 Uhr, geht das Pfarrfest rund um Kirche und neues Zentrum los. Am Abend werden alle Gemeindemitglieder zum gemütlichen Abend in das neue Haus eingeladen. Am Sonntag folgt die feierliche Einweihung. Nach einer Messe um 10 Uhr werden die Räume eingesegnet. Zu diesem Anlaß erwartet die Gemeinde Besuch aus Essen. Prälat Franz Grave, der früher in Beeck als Kaplan tätig war, wird die Messe feiern und die Predigt halten.

„An diesem Tag werden wir auch wieder Besuch aus der Nachbargemeinde bekommen“, schmunzelt Pater Rainer. Denn die Bruckhausener haben inzwischen festgestellt, daß etwa 200 Bürger, die zum Pfarrbezirk Beeckerwerth gehören, sonntags nach Bruckhausen kommen. „Der Weg von ihrem Haus zu uns ist nämlich kürzer als der nach Beeckerwerth“, bemerkt der Pastor von St. Franziskus. „Wir wollen natürlich nicht unseren Nachbarn die Gemeindemitglieder wegnehmen. Aber bei uns ist jeder herzlich willkommen.“

St. Franziskus weiht Pfarrheim ein

NRZ

Gemeindeglieder legten beim Bau selbst Hand an

Der Neubau des Pfarrheimes der Gemeinde St. Franziskus im Ostacker ist fertiggestellt. Am Sonntag wird das Haus eingeweiht.

„Das besondere an unserem neuen Pfarrheim ist, daß es von der Gemeinde selbst geplant und in großen Teilen ausgeführt worden ist“, sagt Prämonstratenserpater Rainer, der Pfarrer der Gemeinde. 20 bis 30 Gemeindeglieder hätten ständig beim Bau geholfen.

Nur so konnten die Kosten in Grenzen gehalten werden, die sich während der Bauarbeiten ohnehin erhöht haben. Letztendlich soll der Bau 850 000 Mark kosten. Davon hat die Gemeinde über 160 000 Mark aufgebracht. Hinzu kommt, so Theodor Lehnertz, Mitglied des Kirchenvorstandes, die Eigenarbeit, die er mit der gleichen Summe veranschlagt.

Auch an die Behinderten ist gedacht

Das neue Haus bietet neben einem Saal, eine Altenstube, Bücherei und Räume für die Jugend. Die Gemeinde hat Wert darauf gelegt, daß die Altenstube auch für Rollstuhlfahrer leicht zugänglich ist. Eine behindertengerechte Toilette ist ebenfalls in dem Pfarrheim vorhanden.

Die Einweihung des neuen Pfarrheimes wird mit einem Pfarrfest verbunden. Das Fest beginnt am Samstag um 14 Uhr. Am Sonntag hält Prälat

Franz Grave um 10 Uhr einen Gottesdienst. Er wird anschließend das Heim einweihen.

Mit diesem Projekt hat die Gemeinde St. Franziskus, die seit Jahren ständig ausblutet und heute nurmehr 1300 Mitglieder hat, einen neuen Akzent gesetzt. Trotzdem plagen die Gemeinde Sorgen.

Eine sind die alten Kirchengrenzen. Viele Gemeindeglieder, die in den Beecker Teil des Ostackers gezogen sind, gehören kirchenrechtlich zur Gemeinde St. Laurentius. In einer Umfrage, die die Gemeinde St. Franziskus durchgeführt hat, haben sich 200 Gemeindeglieder dafür ausgesprochen wieder zur Gemeinde im Ostacker zu gehören. **sol**



Pater Rainer

Nummer 136

Donnerstag, d. 14. 6. 79

Meiderich



BEI STRAHLENDEM SONNENSCHNEIN feierte die St.-Franziskus-Gemeinde Ostacker mit einem Freiluftgottesdienst die Einweihung ihres neuen Pfarrheimes. Der neue, gesellige Treffpunkt für die rund 1300 Pfarrangehörigen wurde mit erheblichen Eigenleistungen der Mitglieder errichtet.

waz-Bild: Terbrüggen



VOR DEM NEUEN Gemeindehaus am Ostacker mit seiner reizvollen Giebelkonstruktion: Kirchenvorstandsmitglied Theodor Lehnartz (rechts), daneben Irmgard Hampel und ganz links Willi Gehring vom Pfarrgemeinderat, sowie Pater Reiner. waz-Bild: Terbrüggen

Pfarrheim Ostacker zum Trotz gebaut

Idealer Treffpunkt für Rollstuhlfahrer

Einweihung am Sonntag - Gemeinde half aktiv mit

Ostacker gilt als ein Gemeinwesen, „das da hinten irgendwo liegt“. - „Auf dem Ostacker wohnen Menschen, die zusammenhalten und verstehen Feste zu feiern“. - Ersteres ist gängiges Duisburger Vorurteil, letzteres die Aussage des seit viereinhalb Jahren dort tätigen Paters Reiner in der St. Franziskus-Pfarrrei, die morgen das Pfarrfest, am Sonntagmorgen das für rund eine Million Mark neue Pfarrheim einweihet und gleichzeitig als offiziellen Akt die ehemalige Norbertstraße in Franz-Baaken-Straße umbenennt. Zur Erinnerung an den dort tätigen Pastor, der 1976 als Weihbischof von Münster verstarb.

Zum Trotz und jetzt erst gerade, „weil die Stadt am Ostacker für ihre Bürger dort wenig tut“, beschloß der Kirchenvorstand im November 1975 den Bau eines Pfarrheimes für die Kirchengemeinde, die vor zehn Jahren noch 2649 Mitglieder zählte, die heute durch den permanenten Fortzug aus diesem Gebiet auf 1300 zurückging. „Jetzt aber ist eine Beruhigung bei den Abwanderungen eingetreten“, sagte Pater Reiner.

Daß die Ostacker-Leute gar nicht bange sind, beweist der zunächst auf 200 000 DM ge-

schätzte Kostenvoranschlag für das Pfarrheim, der jetzt die Höhe von einer Million er-



AB SONNTAG offiziell: statt Norbert Straße, jetzt Heinrich-Baaken-Straße.

reicht hat, „und wohl nicht mehr klettern wird“, wie Pfarrgemeinderatsmitglied Willi Gehring hofft.

Immerhin packten die Gemeindemitglieder, im Schnitt 20 an jedem Samstag, beim Bau kräftig mit an, vorwiegend bei der Plattierung, der Gestaltung der Außenanlagen sowie der Elektrik und leisteten damit Eigenarbeit im Werte von 120 000 DM. Weitere 161 000 DM muß die Gemeinde bar auf den Tisch legen, den größten Batzen mit weit über eine halbe Million legte das Bistum Münster auf den Tisch.

Gebaut wurde ein im Erdgeschoß ein Versammlungsraum, eine Altestube, ein Raum für die Bücherei, dazu im Keller Jugendräume.

Mit besonderem Stolz weist Pater Reiner auf die bequeme Zufahrtsmöglichkeiten bis in die Toiletten für die vielen Rollstuhlfahrer in der 1300 „Seelen-Gemeinde“ hin, die eigentlich um 200 Mitglieder aufgestockt werden kann. Denn soviel schätzt der Pfarrgemeinderat wandern jeden Sonntag von Beeck zur St.Franziskus Kirche an den Ostacker, weil sie wesentlich näher liegt als die für sie zuständige Laurentius Pfarre.

Worüber man offiziell nicht gern spricht, was aber not täte, ist die Neuordnung der Pfarrgrenzen in diesem Raum, die also nicht nur im politischen Raum ein heißes Eisen ist, an dem man sich die Finger verbrennen kann. ka